

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Muth zweier Knaben

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

sich in der Waldgegend das jetzige Wirthshaus zum Flug, nach dem Rath und unter Einfluß des thätigen Oberbeamten Langsdorf. Dieser erachtete für wohlthätig, den ganzen Landstrich urbar zu machen, und wirkte von der damaligen nassauischen Regierung folgende Vortheile, welche den Ansiedlern bewilligt werden sollten: 50 Sester Waldland zum Ausroden für jeden Bauer, 25 Sester für jeden Tagelöhner, der Sester zu 50 fl. gerechnet; also damals um billigen Preis, drei Jahr lang Abgabefreiheit und ein Jahr Frohnfreiheit. Als die Kunde davon rings herum erscholl, so strömten in kurzer Zeit so viele Menschen zusammen, daß schon im Jahr 1797 eine Gemeinde sich bildete, und das folgende Jahr die Schule eingerichtet wurde, welcher ein wohlunterrichteter Schullehrer sich unterzog, da die benachbarten Dinglinger die neuen Ansiedler, aus Furcht, sie möchten ihnen einst zur Last fallen, nicht in ihren Gemeindefreie aufzunehmen wollten. Es schien geeignet, dem neuen Ort den Namen seines Stifters Langsdorf beizulegen, aber dieser lehnte die angemuthete Ehre ab, und zog den jetzigen Namen Langenwinkel vor. Die Häuser machen nur eine Straße aus, vor ihnen prangen Bäume, besonders vorzügliche Kirsch- und Aepfelbäume, und hinter ihnen liegen die Gärten und Felder. Doch ist der Ort ziemlich dürftig, denn die Anpflanzer brachten gewöhnlich keine große Schätze mit, und der Ort liegt tief, daher der Ueberschwemmung ausgesetzt. Der Holz-mangel veranlaßt viele Waldfrevel. Da der Wind die Einwohner aus aller Welt zusammengeblasen hat, so ist kein eigentlicher in Familienzweigen verschlungener Name da; ausgenommen die wohlhabendern Grafmüller aus dem Freiamt. Daher viel Streit und Partheibetrieb unter den ohngefähr 30 Familien, worunter 5 katholisch sind. Die Protestanten sind nach Dinglingen eingepfarrt. Dieser Ort wird also wohl, Königsfeld ausgenommen, der jüngste im badischen Land seyn.

### Muth zweier Knaben.

Zwei Bauernkuben in einem Gebirgszweig der Karpathen (in Siebenbürgen) begaben sich im Dezember 1830 in den nahe gelegenen

Wald, um Holzgestrüppe auf einem kleinen Schlitten nach Hause zu führen. Da erspähen sie in einiger Entfernung ein Paar Wölfe, welche ihnen heftigen Laufes entgegen ellen. An ein Eurinthen war nicht zu denken. Der ältere Knabe hatte aber die bewundernswürdige Heißesgegenwart, seinen jüngeren Bruder unter den Schlitten zu legen und selbst mit eiligster Schneile unter das gesammelte Holzgestrüppe zu verschlangen. Kaum hatte der müßige zwölfjährige Knabe noch Zeit, die Holzgast zu ergreifen. Mit Heißhunger fallen sie den Knaben an. Dieser versetzt mit aller Kraft und besonderer Bewandtheit dem einen einen tiefen Stieb in den Nacken, daß derselbe gleich zu Boden fällt. Indessen hat der andere Wolf seinen linken Arm grimmig erfaßt, und ihn zu Boden gerissen. Mit Todesangst ergriß der Unglückliche das grimelige Thier an der Kehle und hielt es mit trampfhafter Anstrengung. Der Arme schien verloren zu seyn. Er schrie, aber nicht um Hülfe, weil er das Leben seines Bruders nicht auch in Gefahr seyn wollte. Kaum ersah der achtjährige Bruder die Gefahr, so kroch er ohne Aufforderung aus seiner Verschlingung, erfaßte die Art und verfezte dem Wolf ein Paar Stiebe auf den Rücken. Das Thier läßt den älteren Knaben los und stürzt sich auf seinen zweiten Gegner und bringt selbem mehrere Wunden bei. Der Bruder erhebt sich vom Boden und schlägt den Wolf mit einigen Gewaltstößen gänzlich todt. Beide verbinden nun ihre Wunden, laden das Holz auf den Schlitten, legen die getödteten Bestien darauf und kehren als Sieger nach dem Bauernhore zurück, wo sie allgemeinen Beifall für ihren Muth und wechselweise Aufopferung erhielten.

### Unerwartete Hülfe.

Zu Anfang Mai 1831 ging ein Bayer aus der Kameralherrschaft Podjumo in den nahe gelegenen Wald, um Schwämme zu suchen. Als er aber an die Noth, in welcher die Seinigen seit längerer Zeit schmachten, und über die Mittel, derselben abzuhelfen, nachdenkt, sieht er aus einem Gebüsch eine Wölfin mit zwei Jungen, die sie mit dem Gebisse gefaßt hatte, springen und entfliehen. Er unter-